braucht/so sich ein Glied spannt/es sey durch fallen oder hart heben/daß das Blut unterlaufft/kan man nichts bessers dann diß Oel haben. Gerunnen Blut.

So einer ein außgezogenes oder außgefallenes Glied hätte/der salbe es offt mit diesem Oel. Außgefallen Glied.

So jemanden in dem Rücken oder in der Seiten wehe wäre/daß er sich nicht wol auffhaben möcht/der sol sich mit diesem Oel bey der Wärme salben/und wol hinein reiben. Also kan man auch diß Oel zu allen mangelhafften Gliedern gebrauchen. Rücken- und Seitenweh.

Blümlein und Samen.

Die Blümlein und der Samen seynd dem Widder und Mars zugehörig/beyd einer Natur/warm und trucken biß in den 5. Grad/sollen miteinander gebraucht werden/auch allein zu außwendigen Dingen. Als/so mans dörrt und Pulver darauß macht/diß ist fast gut zu rinnenden und nassen Schäden/Frantzosen/rinnenden Aussatz/für das Gliedwasser und anders darein gestreuet/so trücknets und heilet. Frantzosen/Aussatz/Gliedwasser.

Die Blümlein sampt dem Samen gesotten/und den Dampff durch den Mund in den Leib gelassen/ist gut zum Blutstillen/zu der rothen Ruhr. Auch den Weibern darob gebäet/ist gut/so sie ihre Zeit zu viel haben/so stillt es alsobald. Blutstillung/Rothe Ruhr/überflüssig Menstruum.

Diß Kraut solt man außziehen/oder brechen/wann die Sonne in dem letzten Grad deß Krebses ist.

Die Blümlein sol man ablesen/wann die Sonne in dem 15. Grad deß Krebses ist/und den Samen samlen/wann die Sonne in dem ersten Grad deß Löwen ist.

Benedicta Caryophillata, Benedicten-Wurtzel.

Das X. Capitel.

Namen.

BEnedicten-Wurtzel wird auch genannt Nägelkraut/umb ihres lieblichen Geruchs willen/mit welchem sie den frembden Nägelein gleichet. Benedicten-Wurtzel.

Gestalt.

Diß Gewächs hat eine Wurtzel/die läst sich ansehen als seye sie zernagt und abgebissen ist inwendig rothfarb und gesprengt außwendig viel angehengte und gelbe Zäselein/mit denselben greift sie hafftig in das Erdreich/ist nicht sonderlich lang/eines kleinen Fingers dick/hat etliche Knöpff/gleicht sich schier der Meisterwurtzel/diein den Thalern wachst.

Die Wurtzel stosset 1. 2. 3. 4. oder 5. Rund/anderthalben Ehlen hoch/ knöpffet/ schmaler und rauher haariger Stengel/also/je älter die Wurtzel ist/ je mehr stösset sie Stengel/ die seynd inwendig hol / und höltzelicht / einer liechtgrünen Farb/ in der Dicke eines Federkeils.

Die Stengel sampt den kleinen kurtzen Aestlein seynd mit dunckelgrünen rauhen Blättern bekleidet/fast wie die Odermennig/ deren stehen gemeiniglich 3. beyeinander / an einem langen Stiel/zurings umbher zerkerbt/ die untern Blätter seynd etwas runder und grösser dann die obersten / ein jedes Gewerb am Stengel ist mit zweyē oder dreyē kleinen zerkerbten Blätterlein besetzt.

Auß dem rechten Stengelein werden gemeiniglich drey Aestlein oder Stengel/darauff wachsen schöne goldfarbe Blümlein/ seynd gespalten in fünff Theil/ geformt wie ein äuglein/uñ thun sich weit voneinander/ gleich wie die einfachen Rößlein/ haben in der Mitte ein rundes braunes Bützlein.

So die Blümlein abfallen / werden darauß runde haarige braunfarbe zertheilte Knöpfflein/wie die Kletten/oder Kastanien-Hülsen/ Köpfflein einer Haselnuß groß/darinn liegt der Saame/ bleibt nicht gern lang / fällt bald auß.

Stell.

Diß Kraut wächst herfür in dem Meyen / bey den Wegen und Mauren/ auch in den Kornfeldern/ und da nicht viel Sonnenschein ist / man finds bißweilen auff den Büheln.

Na-

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Diese Wurtzel ist dem Löwen/ auch der Sonne und Venus unterworffen/davon sie dann den gar lieblichen Geruch hat/ist warm und trucken / hat kein Gifft bey ihr. Sie sey grün oder dürr so reucht sie wol/ behält ihren Geruch fast lang/ je älter sie wird/ je stärcker sie reucht/ ist sehr kostbarlich.

Innerlich.

So man diese Wurtzel gräbt / wann die Sonne in den ersten Grad deß Löwen gehet/ist sie fast gesund für das Hinfallend/zu Kräfftigung deß Hertzens/ zu verstopffter Leber/für alles Gifft/auch so jemand verschleimt ist / oder sonst einen verschleimten kalten und undäuigen Magen hat. Von dieser Wurtzel getruncken/ treibet auß alle böse Feuchtigkeit/ macht eine Purgierung / und ist gut zu verstopfftem Miltz/ und zu den Nieren. So jemand Blut harnet/sol er davon trincken. Es vertreibt die Fraiß/den Zorn/macht den Menschen wolmuthig/ist gut für die Gelbsucht/zu Reinigung deß Haupts / Erleuterung deß Gesichts/ für die Wassersucht/ für das schwache Hirn / für den Hauptschwindel/ sonderlich alten Leuten/ vertreibt die Melancholey und seltzame närrische Fantaseyen/ verzehrt alle kalte und böse Flüß in dem Haupt/ ist gut zu dem Gedächtnüß/erhält bey gutem Verstand/behütet vor der Unsinnigkeit / reiniget das Geblüt/in Wein gelegt.

Hinfallends/ Gifft/ Schleimiger Magen/ Böse Feuchtigkeit/ Blut harnen/ Frantzosen/ Gelbsucht/ Wassersucht/ Schwindel/ Melancholey/ Hauptflüß/ Blutreinigüg.

Diese Wurtzel gestossen / in Wein gesotten und getruncken, treibt die unzeitige Geburt.

Unzeitige Geburt.

Derselbe Trinck ist auch gut für die rothe Ruhr/für das Blutspeyen/für die weisse Ruhr/ für Ohnmacht. Dieser Wein ist auch fast gut den hitzigen/ bösen und zornigen Leuten/ zu Erkühlung der Leber/ vertreibet den Zorn/und behütet vor andern Kranckheiten die auß dem Zorn kommen. Diese Wurtzel/ weil sie noch grün ist/ zerschnitten/ und Safft darauß gemacht / und deß Morgens eingenommen/ ist edel und gut für den Fraiß/und für das Hinfallend/reiniget die Aussätzigen/ verhütet vor dem Schlag/für Pestilentz / für die Preune/ für Hertzpreune/zu dem schweren Athem/eröffnet die verstopffte Lungen-Aederlein/ macht fast Außwerffen/ treibt auß das verstockte Blut und Eyter. Diesen Safft warm eingenommen / vertreibt das Reissen in dem Leib / treibt die schwartze Gall durch den Harn auß.

Rothe Ruhr/ Weisse Ruhr/ Ohnmacht/ Leberkühlung/ Kranckheit vō Zorn / Hinfallends/ Schlag/ Pestilentz / Preune / Verstopffung der Lungen/ Gestockt Blut/ Eyter/ Schwartzgall Blutreinigüg

Diese Wurtzel zu Pulver gemacht/ist gut auff das Essen gestreuet / und gebraucht/ macht scharffsinnig/reiniget das Geblüt/ stärckt das Haupt / und das Hertz / ist dem Kopff fast nutzbarlich.

Deß Pulvers zu Morgens einen Löffel voll eingenommen nüchtern / ist gut für die böse giffrige Lufft/zu Erleuterung der Augen. Diß Pulver unter den Zucker eingemacht/oder in Safft, und dergleichen.

Böse Lufft/ Augenläuterung.

Diß

Halßgeschwer Mundfaule.

Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt / ist gut zu den Halßgeschweren/ auch zu der Mundfäule.

Gestockt Blut.

Diß Pulver eingenommen/ist gut zu dem verstockten Blut.

Inwendige Schäden.

Diese Wurtzel angezündet/ und den Rauch in den Leib gehen lassen / ist gut fhr inwendige Schaden/Geschwer und Mängel.

Eusserlich.

Fisteln / Frantzosen/ Geschwer / Löcher im Halß

Diese Wurtzel zerstossen/und in Wein gesotten/ sich damit gewaschen / ist gut für die Fisteln unter dem Gesicht/ für die außwendige Frantzosen / für die Schäden/darein gethan/ für Schlier und Kolben/darein gespritzt/ zu Versehrung deß Halses/ so einer die Geschwer oder Löcher im Halß hätte/ sol er sich mit diesem Wein gar offt gurgeln.

Mundfäule / Geschwollen vndfaul Zahn-Fleisch/ Läuß uñ Nüß.

Diese Wurtzel gestossen/ und in Honig gethan/ ist gut zu der Mundfäule. Der zuvor gesottene Wein ist gut zu dem geschwollenen und faulen Zahnfleisch/ offt darmit gewaschen. Mit diesem Wein das Haupt genetzet / verzehrt alle Läuß und Nüß.

Kopffwehe/ gifftige Biß/ Brand / Blutstillung/ Ohnmacht.

In den hie vorbemelten Safft dieser Wurtzel ein Tuch genetzet/ und umb den Kopff geschlagen/ist gut für das Kopffwehe/ heilet auch alle gifftige Biß/ damit die Wunden gewaschen/ist auch gut zu allen Wund-Schäden/ lescht den Brand/und stillt das Bluten/behend eingeben/ ist auch gut für die Ohnmacht/ die Leffzen und Nase damit bestrichen.

Kalte Schäden/ Außwendige Apostemen.

Das Stupp von dieser Wurtzel gemacht / ist fast gut zu den kalten Schäden/ dieselben drücknets und heilets / auch ist es gut zu den außwendigen Apostemen.

Blattern/ Ohnmacht / Gifft/ Gespenst / Ungeziefer/ Kopffwehe / Hauptflüß.

Die Wurtzel angezündet/ und sich darüber geräuchert / ist gut wider böse Blattern und anders/ das vergehet von stund an/ stillt auch die Ohnmacht / so jemand den Rauch schmeckt. Dieser Rauch ist auch in einem Hauß gut / wider alles Gifft und Gespenst / vertreibt die Natern/ und ander Ungeziefer/ ist gut für den Affel/ für das Kopffwehe/ unter einem Tuch darmit geräuchert. Diesen Rauch in den Mund gelassen/ vertreibt das Zahnwehe/ und die Schüß in dem Kopff/ treibt die Flüß auß dem Kopff.

Melancholy/ Gesicht/

Kopffflüß/ Gespenst/ Geister.

Diese Wurtzel/sampt der Wurtzel von St. Johannis-Kraut/ in ein seydenes Tüchlein gebunden/ und am Halse getragen/ ist gut für die Melancholy / zu dem Gesicht / macht ein gut Gedächtnüß / behält den Menschen bey gutem Verstand und Gesundheit, macht ihn tauglich zu allen Sachen/vertreibt die Flüß im Kopff/behält bey guten Sinnen/vertreibt alle Gespenst und Geister. Du kanst keine bessere Wurtzeln an dir tragen weder diese zwo. Darffst deßhalben den Ziegeunern nicht nachlauffen/und umb andere Wurtzeln bey ihnen fragen. Doch solt du die Zeit mercken/wann du sie graben sollest. Die Wurtzel solt du graben wann die Sonne in den ersten Grad deß Löwen gehet/ darnach solt

du

du sie einmachen und binden / wann sie in dem 15. Grad deß Fisches ist / folgends solt du sie anhencken / wann die Sonne in dem ersten Grad deß Stiers ist.

Stengel.

Die Stengel seynd dem Stier und der Venus zugethan / kalt und trucken biß in den dritten Grad / haben wenig Safft.

Innerlich.

Das Wasser auß den Stengeln gebrannt / und deß Morgens getruncken / ist fast gut zu hitzigen Fiebern / und wider die Pestilentz / die jemand mit Hitz anfallen. Hitzig Fieber / Pestilentz.

Auß diesen Stengelein und den Blümlein den Safft gemacht und eingenommen / macht fast purgieren / und treibt die böse Feuchtigkeit auß dem Leib. Purgannz.

Dieser Safft vertreibt die Trunckenheit / ist fast nutz zu dem Magen / vertreibt den Husten / und das Keichen / und alle Unreinigkeit deß Geblüts. Husten. Keichen

Eusserlich.

Die Stengel gesotten und übergelegt / sind gut zu den hitzigen Geschwären und Geschwulsten. Ab den Stengeln gebadet / ist gut den schwachen Gliedern. Geschwär. Geschwulst.

Das vorgemelte außgebrannt Wasser ist gut zu Löschung / so sich jemand gebrannt / übergelegt. Löschung.

Diese Stengel in Essig gesotten / und warm übergelegt / ist gut zu den außwendigen Apostemen / machts bald zeitig / und heilets. Auch diese Stengel gemelter massen übergelegt / ist gut für den Stich in der Seiten. Außwendig Apostem. Seitenstich.

Den Safft auß den Stengeln und Blümlein in die Ohren gethan / vertreibt das Sausen der Ohren. Ohrensausen.

Diesen Safft zu Abends an die Schlaffadern angesalbet / macht wol schlaffen / und so jemand gar nicht schlaffen kan / so bringts dieser Safft angesalbet herwieder. Förderung deß Schlaffs.

Blätter.

Das Kraut oder die Blätter seynd dem Wassermann / Saturno / und Veneri unterwürffig / durch einander vermischt. Doch hat Saturnus die meiste Würckung darüber. Der Saturnus gibt ihnen die schwartze / und Venus die grüne Farb. Sind kalt und trucken biß in den 3. und 4. Grad / haben einen lieblichen zusammenziehenden Geschmack.

Innerlich.

Das Wasser auß den Blättern gebrant und getruncken / ist dem Magen nutz / treibt auch den Stein in dem Menschen / oder in der Blatern. Diß Wasser vor dem Bad getruncken / macht fast schwitzen / und ist gut zu Reinigung deß Geblüts / auch zu der Pestilentz / nüchtern getruncken. Deß Nachts ein Löffel voll eingenommen / bringt den Schlaff herwieder / ist gut für die Volle umb die Brust / zu Nachts und Morgens eingenommen / ist gut für das heisse Fieber / wider den schweren Athem / zu der verstopfften Leber / für die Verstopffung im Leib. Stein. Schweiß. Blutreinigung. Pestilentz. Schlaff. Volle Brust. Heiß Fieber. Schwer Athem. Verstopffte Leber.

Würm. Die Blätter gedörrt/und zu Pulver gemacht/den jungen Kindern zu Morgens eingeben/und darauff gefastet/ist gut für die Würm im Leib/ es vertreibt sie auß dem Leib/und tödtet sie. Man mag auch diß Pulver an das Essen streuen/ so man aber die Wurtzel auch unter diß Pulver stiesse / so wäre es viel kräfftiger.

Purgantz. Die Blätter abgebrochen/und nüchtern gessen/machen ein gute Purgantz.

Geburtförderung. Den Safft auß diesen Blättern den Weibern eingeben/wann sie nicht gebären können/ es hilfft.

Krebs am Hertzen. Dieser Safft ist auch gut zu dem Hertzen/wann jemand den Krebs daran hat/ damit gesalbet / und eingenommen/dann der Safft zeitiget von innen herauß/ und macht es heil.

Diesen Safft mag man auch brauchen unter andere Säffte/ so sind sie viel desto kräfftiger und gesunder.

Diese Blätter mag man sampt der Wurtzel in Wein legen / die Wurtzel macht ihn gar geschmackt/und die Blätter geben ihm eine gute Farb.

Eusserlich.

Rinnende Schäden. Geschwulst. Die Blätter seynd gut zu feuchten und hitzigen Kranckheiten. Die Blätter gesotten/und über die rinnende Schenckel / auch andere rinnende Schäden gelegt/heilet bald/ist auch gut für die Geschwulst.

Ob diesen Blättern gebäet/ist den schadhafften Leuten gesund/auch zu den verpölten Gliedern.

Weiber Blutgang. Rothe Ruhr. In rothem Wein gesotten/ stillt den Weibern ihren Blutgang / und die rothe Ruhr.

Flecken und Masen. Flüß. Schön Haar. Schüppen. Haar auffallen. Die Blätter in Regenwasser gesotten/vertreibt alle Flecken und Masen an dem Leib. Damit gewaschen macht geringe Glieder / zeucht die Flüß auß den Beinen/ macht eine schöne weisse Haut. Mit diesem Wasser gezwagt / macht ein schönes Haar/ vertreibt die Schüppen deß Haupts/wehrt dem außfallenden Haar/ macht den Kopff gesund und leicht.

Rauden. Grind. Die Blätter in einer Lauge gesotten/und in dem Bad gewaschen/ sind gut für die Rauden/auch darmit gezwagt/ist gut für den Grind/ und zu dem Haar/ wird einem grün.

Wundschäden. Alte faule Schäden. Diese Blätter/samt den Blättern vom Sannickel/mit Jungfrauwachs und Honig gesotten/und durcheinander temperirt/eine Salb darauß gemacht / ist fast gut zu den Wundschäden/ macht bald heil / ist auch gut zu den feuchten Geschwären / heilet alle faule und alte Schäden / auch die Lamtüpffel/ damit gesalbet.

Ohnmacht. Das außgebrannte Wasser von diesen Blättern/ist gut für die Ohnmachten/ das Gesicht damit gewaschen.

Rinnende Schäden. Das obbemelte Pulver von diesen Blättern/ist gut in die rinnende Schäden gestreuet.

Die

Die Blätter in Regenwasser gesotten/ und warm übergelegt/ der treibt die Harnwinde. Auß diesen Blättern Vollbäder gemacht / und darinnen gebadet/ ist auch gut für die Harnwinde/ und zu dem Reissen im Leib.

Harnwinde.
Reissen im Leib.

Blümlein.

Diese Blümlein seynd dem Löwen und der Sonne unterworffen / warm und trucken biß in den dritten Grad/ haben einen lieblichen Geruch / seynd fast gut so man sie abnimpt/ oder in einen warmen Wein einbeitzet/ wann die Sonne in den 15. Grad deß Zwillings kompt/ folgends den Safft oder das Oel darauß gemacht.

Innerlich.

Dieser Safft oder Oel ist gut für alles Gifft/ so einer haben mag / auch zu den gifftigen Kranckheiten/ auch so einem durch Gifft vergeben wird / sol mans bald hinein trincken. Ist auch gut also getruncken zu dem Gesicht und Gepresten der Augen.

Gifft.
Gifftige Kranckheiten.
Vergeben mit Gift.

Der Safft ist gut denen die flüssig und Venerischer Complexion sind / und rinnende Augen haben.

Flüssig.
Trieffende Augen.

Dieses Saffts alle Tage ein wenig getruncken/ vertreibt und verzehrt alle böse Flüß/ reinigt das Geblüt fast sehr.

Blutreinigung.

Diese Blümlein in den Tranck gelegt/ oder in Zucker eingemacht/ in Safft oder Latwergen/ seynd dem Haupt alsdann gesund.

Zum Haupt.

Den Safft getruncken/ ist gut so jemand im Kopff toll ist/ und sich nicht verweist/ oder durch Wein von Sinnen kompt/ so zeuchts ihme alles herab auß dem Kopff/ alle böse Feuchtigkeit und Dämpff / macht ihn wiederumb sinnig/ bringt ihn wiederumb zu gutem Verstand. Den Safft in Zucker gesotten / und eingenommen/ ist gut für die Zirein/ und für das Geschoß im Kopff. Ist auch gut den Frauen für das Brustgeschwär/ auch zu dem Krebs also eingenommen/ auch für das Vergicht/ und Hinfallen.

Wanwitzig.
Wentoll.
Geschoß im Kopf
Frauen Brustgeschwär.
Krebs.
Hinfallen.

Die Blümlein in rothem Wein gesotten/ vertreiben das Blutspeyen / und den Frauen ihre überflüssige Zeit/ und ist gut für das Blutharnen / auch für die roth und weisse Ruhr.

Blutspeyen.
Blutharnen.
Roth und weisse Ruhr.

Auß den Blümlein das Wasser gebrannt / ist gut zu den inwendigen Gebresten/ als zu der Lungensucht/ so die Aederlein verstopfft seynd. Auch also getruncken/ ist gut und heilt die innerliche Halßgeschwär / vertreibt die Löcher im Halß/ treibet fast auß durch den Harn/ machet wiederumb einen guten Magen/ so er verschleimt ist. Ist auch den schwangern Frauen gut / zeitiget die Geburt/ und macht leichtlich niederkommen.

Lungensucht.
Innerlich Halßgeschwär.
Löcher im Halß.
Schleimiger Magen.
Geburt.

Diß Wasser vor der Aderlaß getruncken/ reiniget und purgiert / ist gut zur Zeit der Pestilentz/ auch für den Husten.

Purgantz vor der Aderlaß.
Pestilentz.
Husten.

Saame.

Der Same ist dem Wassermann und Saturno unterworffen / kalt und trucken biß in den fünfften Grad.

Innerlich.

Hitzig Magen. Pestilentzisch Fieber. Preune.

Diesen Samen mag man (mit dem Samen der Ochsenzung vermischt) brauchen und einnehmen zu dem Magen der überhitzt ist / in einem guten Wein. Ist auch also gut für das pestilentzische Fieber/stillt auch die Preune/ die auß solcher Hitz kompt.

Eusserlich.

Hitzige Schäden. Brand Pestilentz. Brand vom Feur. Gähzornigkeit.

Der Same ist nicht sonderlich zu gebrauchen / als allein zu gar hitzigen feuchten Schäden/ so man ihn in Essig einbeitzet/und ein Oel darauß macht/so ist es gut zu dem Brand/ zu den hitzigen Pestilentzen/ auch zu dem Brand da jemand in das Feur gefallen/ und sich gebrannt hätte/sich damit gesalbt. Also gesalbt ist gut für das Lohfeur/auch denen Leuten so hitziger zorniger Natur seynd/ den Schlaff damit gesalbet.

Erhitzt vom Wein/rc. Vergicht.

Da sich jemand erhitzet hätte/ mit hitzigem oder starckem Wein/ als mit Brantwein/ Muscateller/ oder dergleichen anderm Wein/der sol sich mit diesem Oel wol salben/wird alsdann gute Kühlung empfinden. Diß Oel ist auch gut fürs Vergicht/ die Solen wol damit geschmiert.

Benedicten-Wurtzel ist zweyerley/ das Männlein und Weiblein. Das Männlein ist biß daher beschrieben. Aber das Weiblein ist viel bleicher an den Blättern/hat auch weisse Blümlein/steht gern in den Thälern/auch an den wässerigen Orthen/und wo wenig Sonne ist/gehört dem Mond zu / ist schwächer an der Würckung/und nur zu trucknen Kranckheiten zu gebrauchen.

Sonst ist diß gantze Kraut insgemein dem Löwen und der Sonne zugethan/ warm und trucken. Diß Kraut sol man eintragen/wann die Sonne in dem ersten Grad deß Löwen ist. Aber die Blümlein sol man abnehmen / wann die Sonne in dem 30. Grad deß Zwillings ist.

Salicaria, Weyderich/ der gelbe.

Das XI. Capitel.

Name.

Weyderich der gelbe.

WEyderich/ diß Kraut ist also genannt / darumb daß seine Blätter den Weydenstauden Blättern gleich anzusehen seynd. Es seynd aber der Weyderich dreyerley/ Purpur- oder Präsilgenfarb ist das Männlein / der weisse ist das Weiblein/ diese gehören zusammen. Aber der dritte mit gold-

gel-